

VEREIN - NEHEIMER - KEGLER

1926 - 1996

70 JAHRE



CHRONIK



VEREIN NEHEIMER KEGLER E. V.

1926 - 1996

70 JAHRE

MIT STOLZ KANN DER VEREIN NEHEIMER KEGLER IN DIESEM JAHR AUF SEIN 70-JÄHRIGES BESTEHEN ZURÜCKBLICKEN.

AM 14. APRIL 1926 WURDE DER GRUNDSTEIN FÜR DAS „NEHEIMER KEGLERHEIM“ GELEGT VERBUNDEN MIT DEM WUNSCH ALLER, DASS DAS KEGLERHEIM DIE ZIELE UND ZWECHE DES DEUTSCHEN KEGLERBUNDES VOLL UND GANZ ERFÜLLEN MÖGE, ZUM WOHLER DES DEUTSCHEN VATERLANDES. DIE GRÜNDUNGSMITGLIEDER LIESSEN HIERÜBER EINE URKUNDE ANFERTIGEN DIE HEUTE IN DEN RÄUMEN DES VEREINS AN GEBÜHRENDER STELLE AUSGESTELLT IST.

Dem Frohsinn, der Freude
und der Gemütlichkeit
sei dieses Heim geweiht.

Hans Olsen

Urkunde.

Heute, am 14. April 1926, abends 11 Uhr,
wurde im Beisein der unterzeichneten
Herren der Grundstein für das von Herrn
Hans Olsen zu errichtende Keglerheim gelegt.

Der Wunsch Aller ist, dass das Kegler-
heim die Ziele und Zwecke des deutschen Keg-
lerbundes voll und ganz erfüllen möge, zum Wohle
des deutschen Vaterlandes.

„Gut Holz“

Kegler-Verband-Neheim-Büsten

Carl Schürer
Ludwig Luskow
W. Bergmann

Arthur Löffler
Hans
E. Fringshausen

Der Kegelsport wurde von den Vereinsmitgliedern nach vorne getragen und so konnte es nicht ausbleiben, daß die ersten sportlichen Erfolge zu verzeichnen waren. Durch die große Anzeige im damals heimischen „WESTFÄLISCHEN KURIER“ wurde bekanntgegeben, daß „Neheimer Kegler bei den deutschen Meisterschaften in Berlin“ teilnehmen werden. Mit dem nachfolgenden Wortlaut wurde bekanntgegeben:

Zum 14. Mal trägt der Fachverband für Kegeln im Deutschen Reichsbund für Leibesübung, der Deutsche Keglerbund, Deutsche Meisterschaften im Kegelsport aus. In monatelangen Kämpfen haben sich aus 36.000 Bewerbern 753 Gaumeister und Gaumeistermannschaften sowie eine Anzahl Gauvertreter herausgeschält, die nun in der Deutschlandhalle am 21. Und 22. Juli die deutschen Meistertitel für das Jahr 1936 erkämpfen wollen.

Im Einzelmeisterschaftskampf heißt es, eine Stunde ununterbrochen die Kugeln in die Neunerfelder zu rollen und alles zuzusammenfassen an Kraft und Energie, an Kampf- und Siegeswillen, um den Eichenkranz für sich und seine Heimfarben zu erkämpfen.

Die Teilnehmer an den Mannschaftskämpfen ist ihre Arbeit leichter gemacht. Sie haben die Aufgabe, 100 Kugeln für die Farben ihres Vereins und ihres Gaues abzuwerfen, die immerhin eine halbe Stunde ununterbrochene körperliche Arbeit bedeuten, die hundertmaligen Anlauf, ebensovielen Kniebeugen und ebensooft das Abfangen des im Schwung befindlichen Körpers vor der Straflinie verlangen. Aus allen Gauen des Reiches treten die Bewerber, Männer und Frauen, an, und auch für die Senioren im Alter von 60 und mehr Jahren sind deutsche Meisterschaftskämpfe seit Jahren schon üblich und man wird in der Deutschlandhalle so manchen jugendlichen Alten im Kegelsport freudig und kampflustig bei der Arbeit sehen.

Folgende Neheimer Kegler sind es, die sich bis zu diesem großen Kampf durchgesetzt haben: GERLACH, SCHÜRMAN, KOTTHOFF, SCHULZ, REICHEL, THEIL, BECKER und KEWELOH. Wenn am 21. Juli diese Mannschaft nach Berlin fährt, so begleiten sie die besten Wünsche aller Sportler aus Neheim. Und wer des Vergnügens hatte, diese Leute bei ihrem harten Training zu sehen, und die hierbei erzielten Leistungen kontrolliert hat, der hat die Überzeugung, daß unsere Neheimer Kegler unsere Stadtfarben in Berlin würdig vertreten werden.

Mit Ausbruch des zweiten Weltkrieges musste der Kegelsport ins zweite Glied zurücktreten, die Freizeit war enger bemessen. Trotzdem wurde die Kegeltradition in Neheim aufrechterhalten.

1950 - 1956

Auch in den Reihen der Kegler hinterließ der Krieg seine Spuren, mancher kehrte nicht in seine Heimatstadt zurück. In den Wirren der Nachkriegszeit musste sehr viel Aufbauarbeit geleistet werden und im Oktober des Jahres 1950 gab sich die Jugendabteilung des Vereins Neheimer Kegler den Namen „BÖSE BUBEN“. Dies war gleichzeitig die Geburtsstunde des heutigen Sportkegelclubs „K S C“. Von der ersten Stunde bis auf den heutigen Tag sind noch Horst Hoffmann, Hans Müller und Willi Höch dabei.

Im Verlaufe dieser Jahre wurde die Aufbauarbeit im Verein Neheimer Kegler geleistet mit dem Ziel, an den Ligenspielen für Sportkegler des Deutschen-Kegler-Bundes teilzunehmen.

Die Vereinsmeisterschaften wurden ins Leben gerufen und man nahm an überörtlichen Turnieren und Veranstaltungen teil. Die Stadtmeisterschaften wurden im Verlauf der Jahre zu einem festen Bestandteil der Kegler zumal sich hieraus die „Stadtmannschaft“ rekrutierte. Es dauerte mehrere Jahre bis sich hier die ersten Erfolge einstellten.

Der „Rundschau-Pokal“ wurde ins Leben gerufen und von den Sportkegler ausgekegelt. Hier geht es ums Bilderkegeln, was letztendlich die Fähigkeiten der Kegler mit vervollkommen half.

Die „Goldene Leuchte“ etablierte sich in dieser Zeit und wurde über die Jahre zum festen Bestandteil des Kegelsportes für Mannschaften und Einzelkegler aus Nah und Fern.

Gaumeisterschaften und Bezirksmeisterschaften wurden von Neheimer Keglern besucht und mit Erfolg bestritten. Langsam wurde „Neheim“ ein Begriff im Kegelsport der sich bis zum heutigen Tage gehalten hat.

1957 - 1958

Im Jahre 1957 schafften vom „KSC“ Hans Müller, Karl-Heinz Ahring und Horst Hoffmann den Sprung in die damals existierende Stadtmannschaft.

Willi Höch wurde bei den Jugendlichen zweiter Westdeutscher Jugendmeister.

Angespornt durch diese Erfolge nahm man an diversen Kegeltournieren teil und konnte hier sein Können unter Beweis stellen. Eine Abordnung von sieben Sportkeglern nahm am „Jubiläumsturnier des Lippstädter Kegelervereins“ teil. Mit der Mannschaft belegte man Platz 3, bester Einzelkegler war Hans Müller. Er errang damit die „bronzene Rose“ von Lippstadt.

Ein spannendes Turnier war der „Rundschau“-Pokal, hier waren ebenfalls die Sportkegler des KSC Neheim auf Platz 1.

Die Jugendkegler starteten bei den Stadtmeisterschaften und sicherten sich die Teilnahme an den Landesmeisterschaften. Kuriosum bei den Stadtmeisterschaften - Jugendkegler Horst Hoffmann gelang im letzten Wurf eine „handneun“ und somit der Sieg über den Seniorenkegler und Vereinsmitbegründer Theo Keweloh.

Die „goldene Leuchte“ wurde veranstaltet, Neheimer Kegler trugen sich in die Siegerlisten der Mannschaften sowie der Einzelkegler ein.

Bei den Gaumeisterschaften in Herne 1957 qualifizierte man sich mit der Mannschaft und mit Einzelkeglern zum Einstieg in die neugegründete Gauliga. Besonders erfolgreich bei diesen Qualifikationskämpfen waren Altmeister Anton Kotthoff und Nachwuchkegler Willi Höch.

1957 - 1958

1958 stellten die Neheimer Kegler erstmals nach 30 Jahren wieder einen Gaumeister mit Rudi Frenz. Bei diesem Kampf besiegte der Neheimer den Weltmeister, eine hervorragende Leistung. Neheimes Kegler holten ebenfalls den Mannschaftstitel bei den Gaumeisterschaften.

Stadtmeister der Kegler wurde in diesem Jahr Hans Müller vor Willi Höch.

Beim Kegeltturnier zum 30-jährigen Bestehen des Clubs „UKK“ kegelte Ernst Lenze Bestzahl vor Willi Höch und Hans Müller. Am Turnier nahmen Mannschaften und Einzelkegler aus Bochum, Essen, Dortmund, Duisburg, Wanne-Eickel, Hagen,

Lippstadt, Soest, Hemer, Werdohl , ja selbst aus Düsseldorf teil. Neheim war schon damals ein beliebter Keglertreff.

1959 - 1960

Im Sportjahr 1959 stellte der KSC durch Horst Hoffmann den ersten Stadtmeister. Die Stadtmeisterschaften nahmen einen ungewöhnlich spannenden Verlauf. Nur Theo Keweloh gelang es noch, sich von der alten Garde zu etablieren, ansonsten regierte die Jugend und ist auf dem Vormarsch.

Beim Drei-Städte-Kampf zwischen Herne, Bockum-Hövel und Neheim-Hüsten wurden die Doppelstädter nach spannender Auseinandersetzung Sieger und entführten den Pokal zum dritten Mal hintereinander nach Neheim-Hüsten. Der Siegermannschaft gehörten an: Clemens Fittkau, Dieter Hoffmann, Horst Hoffmann, Willi Höch und Hans Müller.

Die Bezirks- und Gaumeisterschaften wurden in dieser Saison mit mäßigem Erfolg absolviert.

1960 - 1961

Die Zeitungen berichteten damals : „ Bei den Stadtmeisterschaften wurden hervorragende Ergebnisse erzielt, die Vorjahresmeister konnten sich zum Teil durchsetzen. Erstmals haben die Sprößlinge der „Altmeister Kotthoff und Keweloh“ alle Trümpfe in der Hand. Die Jugend läuft dem Alter den Rang ab, trotzdem sieht man viele Senioren-Kegler die durch den Sport „jung“ geblieben sind und beachtliche Ergebnisse erzielen. So liefern sich Fritz Cöppicus und Willi Rohrer ein Kopf-an-Kopf Rennen.

Neheims erfolgreichste Kegler sind auch in anderen Sportarten bekannt. Hans Müller hat sich auch als Fussballer im Verein Schwarz-Weiss Neheim einen Namen gemacht. Der viertplacierte Ernst Lenze ist als Handballer der Neheimer Sportfreunde bekannt.“

Die Teilnahme an den Bezirks- bzw. Gaumeisterschaften brachten auch in dieser Saison nicht den erhofften Erfolg. Man scheiterte in den Qualifikationen durch jeweils undankbare vierte Plätze.

1961 - 1962

In der Kegelsaison 1961 / 1962 nahm man zum ersten Male an den Clubligenspielen für Sportkegler des Deutschen-Kegler-Bundes teil.

Beim letzten Meisterschaftsdurchgang der Sportkeglergauliga, der in Herne stattfand, erzielten die Neheimer hervorragende Ergebnisse. Vizestadtmeister Hans Müller wartete mit einer Ganzleistung auf - er warf erstmals im kombinierten Kampf nicht weniger als 600 Holz. Die Zeitung berichtete damals „Müller sorgte für den Knüller“. Weiterhin in dieser Mannschaft kegelten Horst Hoffmann, Willi Höch, Dieter Hoffmann und Ernst Lenze.

1962 - 1968

Die sportlichen Erfolge häuften sich mit diversen Einzelmeisterschaften und hervorragenden Placierungen und man knüpfte an die „Gründerzeit „ an. Der Kegelsport in Neheim nahm einen schwungvollen Aufstieg.

Die Stadtmeisterschaften wurden ein immer größerer Erfolg, die Leistungen stiegen an. Die „Goldene Leuchte“ wurde zu einem immer größer werdenden Anziehungspunkt für Kegler aus nah und fern. Die Teilnehmerzahlen stiegen an und die Leistungen hielten ebenfalls hiermit Schritt.

Der „Rundschaupokal“ entwickelte sich zu einem spannenden Vergleichskampf. Die „Königskette“ wurde durchgeführt. Es starteten Kegler und Keglerinnen in den Männerklassen, Damenklassen, Seniorenklassen und den Mannschaftsklassen. Selbstverständlich war die Jugend auch vertreten denn in Neheim legte man schon immer besonderen Wert auf die Jugendarbeit. Die erste Männermannschaft des „KSC“ schaffte die Meisterschaft und stieg in die Oberliga des Deutschen-Kegler-Bundes auf.

1969 - 1970

Bei den Westdeutschen Meisterschaften 1969 in Hagen wurde Rudi Frenz vom Verein Neheimer Kegler „Westdeutscher Männermeister“ mit 1307 Holz. Wieder ein Erfolg der Neheimer Kegler der sich durch kontinuierliches Training und gute Kampfbedingungen ergeben hat. Die Männermannschaft kgelte eine gute Saison 1969 / 1970 und konnte in der Abschlusstabelle einen vorderen Platz belegen.

1970 - 1971

im Sportjahr 1970 / 1971 schaffte man in der Oberliga souverän die Meisterschaft im Gau Westfalen-Süd. Neheim siegte vor Bochum, Hagen, Wanne-Eickel, Gelsenkirchen, Dortmund, Hemer, Lünen und Bottrop. Beste Einzelkegler von 45 Startern waren auf Platz 1 Rudi Frenz und auf Platz 2 Hans Müller. Platz 9 belegte Dieter Hoffmann, Platz 14 Clemens Fittkau.

Bei den Aufstiegsspielen überragten Horst Hoffmann, Dieter Hoffmann, Rudi Frenz, Hans Müller und Willi Höch.

1971 - 1972

Über die Kegelsaison 1971 / 1972 schrieben damals die Zeitungen : „Obwohl der Club BB Neheim 1 im letzten Kampf nur 6 Punkte erreichen konnte, war schon vorher der Gesamtsieg perfekt. Man kann die gesamten Kämpfe der BB Neheim als Durchmarsch bezeichnen. Sie ließen nie einen Zweifel an der Spitze der Tabelle aufkommen. Den letzten Kampf auf den Bahnen im Keglerheim kann man als gute Werbung für den Leistungssport betrachten denn insgesamt wurde 10 mal das Ergebnis „600“ überworfen. Von Neheim zeichnete sich besonders Rudi Frenz mit 611 Holz aus. Die Schluss-Tabelle sieht wie folgt aus : Platz 1 BB Neheim 1, gefolgt von Bochum, Hagen, Wanne-Eickel, Gelsenkirchen, Dortmund, Hemer, Lünen und Bottrop.

In der Einzelwertung der Oberliga Westfalen-Süd belegten die Neheimer die ersten Plätze. Platz 1 für Rudi Frenz mit 5394 Holz, Platz 2 für Hans Müller mit 5330 Holz. Dieter Hoffmann landete auf Platz 9 und Clemens Fittkau erreichte noch Platz 14 der Gesamtwertung. Ein Ergebnis, welches kein anderer Verein der gestarteten Oberliga-Mannschaften erreichen konnte.“

1972 - 1973

Im Jahre 1972 stellte man mit der Club-Mannschaft den Westdeutschen Meister im Bereich des Deutschen-Kegler-Bundes.

Gleichzeitig schaffte diese Mannschaft im Sportjahr 1972 / 1973 den Aufstieg in die Kegel-Bundesliga. Die teilnehmenden Mannschaften kamen aus Losheim/Saar, Traben-Trarbach, Berlin, Goslar, Herborn, Wolfsburg, Köln, Herne, Braunschweig, Fulda,

Düsseldorf und Neheim. Das höchste Ziel des Kegelsportes war somit erreicht. Gleichzeitig vermeldeten weitere Mannschaften des KSC Erfolge.

Die zweite und die dritte Mannschaft schafften ebenfalls den Aufstieg. Man konnte in Neheim den „DREIFACH-AUFSTIEG“ feiern. Außerdem nahmen die Neheimer Kegler Hans Müller und Rudi Frenz am 23. Juni 1972 an den Deutschen Meisterschaften in Saarbrücken teil. Im Tandemkegeln sprang für diese beiden der achte Platz heraus.

Zu dieser Zeit war das Paar Müller/Frenz das zweitbeste Tandempaar in Nordrhein-Westfalen.

Turnierteilnahmen rundeten diesen Erfolg ab, beim Freundschaftsturnier um den Wappenteller der Stadt Lünen war Hans Müller der erste Platz nicht streitig zu machen. Als Westdeutscher Meister besuchte man die neue Kegelanlage in Bockum Hövel und stellte ebenfalls die siegreiche Mannschaft mit Michael Kofranek, Dieter Hoffmann, Willi Höch, Hans Müller, Rudi Frenz und Clemens Fittkau.

Von der Stadt Arnsberg, vertreten durch den Bürgermeister Gerhard Teriet erhielt die Bundesligamannschaft in einer Feierstunde die „Silberne Sportmedaille“. Die Auszeichnung fand zusammen mit „Doppelstadt-Olympiasieger“ Heiner Thade (moderner Fünfkampf) statt.

Bei den Bezirksmeisterschaften in Iserlohn waren die Neheimer Kegler wiederum erfolgreich, 3 Titel gingen nach Neheim. Bester Neheimer Kegler war Hans Müller.

1973 - 1974

Im darauffolgenden Sportjahr 1973 / 1974 schaffte man bei den deutschen Meisterschaften in Bielefeld mit der Club-Mannschaft den dritten Platz.

Durch die gute Jugendarbeit schaffte der Verein erstmals einen überragenden Erfolg. Michael Kofranek wurde „DEUTSCHER JUGENDMEISTER“.

Dieser Erfolg wurde vervollständigt durch die überragende Vorstellung von Rudi Frenz. Rudi Frenz wurde „DEUTSCHER MEISTER“ in der Männerklasse.

In der Kegelbundesliga waren Doppelspieltage an der Tagesordnung. Nach dem ersten Durchgang in Wanne-Eickel und Herne belegte man Platz 5. Wiederum sorgte Hans Müller für Bestleistung mit 640 Holz, Willi Höch 638, Heinz Deimel 619, Michael Kofranek 613 und Clemens Fittkau 602 Holz.

Trotz guter Leistungen rutschte man in der Tabelle der Bundesliga nach unten und musste in Braunschweig aufholen. Letztendlich wurde über den Verbleib in Berlin entschieden. In Berlin wurde der Klassenverbleib gesichert trotz erswerter Anreise von über 8 Stunden.

1974 - 1975

Die Stadtmeisterschaften des Jahres 1974 brachten eine Überraschung. Nachdem Hans Müller lange vor Paul Taubitz, Willi Höch, Clemens Fittkau und Horst Hoffmann geführt hatte schaffte Michael Kofranek im vierten Durchgang die Überraschung. Er warf Bahnrekord mit 1309 Holz und setzte sich an die Spitze des Teilnehmerfeldes.

Bei den Gaumeisterschaften in Iserlohn belegten die Neheimer Kegler den undankbaren vierten Platz und verpassten die Fahrkarte zur Westdeutschen Meisterschaft nur denkbar knapp. Drei Mannschaften qualifizierten sich.

Im April 1974 wurde der Städtekampf zwischen den Mannschaften aus Bockum-Hövel, Herne, Gelsenkirchen und Neheim ausgetragen. Neheim wurde Tagessieger mit 35 Holz Unterschied vor Herne, Bockum-Hövel und Gelsenkirchen. Mit diesem Tagessieg schafften die BB Neheim zum siebten Male den Gewinn des Wanderpreises.

Die erste Mannschaft des KSC Neheim verbleibt in der Kegel-Bundesliga!

1975 - 1976

Zum Jubiläumsturnier „50 Jahre Blau-Weiß Bockum-Hövel“ war die Kegel-Bundesligamannschaft eingeladen und präsentierte sich mit neuem Mannschaftsrekord. Man berichtete daß sie zu Recht in der höchsten deutschen Spielklasse kegelt. Herausragend die Leistungen von Hans Müller (660 Holz) Paul Taubitz (658), Willi Höch (629), Gerd Deimel (627) und Clemens Fittkau (618).

Die Stadtmeisterschaften wurden gewonnen durch Willi Höch. Mit neuem Holzrekord von 1160 Holz.

In zwei Durchgängen sicherte sich Hans Müller die Königskette.

Die Kegler der ersten Mannschaft belegten zum Abschluß der Bundesliga-Tabelle den fünften Platz.

Die Gaumeisterschaften erbrachten den erwarteten Erfolg für die Neheimer Kegler. Man qualifizierte sich zur Teilnahme an den Westdeutschen Meisterschaften.

Bei den Westdeutschen Meisterschaften konnte man trotz Spitzenreiterfunktion nicht die Erwartungen erfüllen und scheiterte. Platz sieben reichte nicht zur Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft.

Hans Müller erhält vom Deutschen Kegler-Bund die „DKB-Nadel mit Silberkranz“.

Erstmals meldet der Verein Neheimer Kegler eine Damenmannschaft zu Ligenspielbetrieb an.

In der ersten Saison für die Damen erkegelte man einen guten Mittelplatz in der Tabelle und strebt für die nächste Saison höhere Ziele an.

In dieser Zeit kegeln ca 60 Jugendliche im Verein Neheimer Kegler unter fachlicher Anleitung der Übungsleiter. Selbst die Kleinsten sind mit Begeisterung dabei.

1976 - 1977

Die Neheimer Kegler starten mit gemischten Gefühlen in die Bundesligasaison, man strebte einen guten Mittelplatz an. Außer Neheim und Köln hatten sich für die Saison alle Mannschaften verstärkt.

Toller Einstand der Jugendkegler. Erstmals nahm man an den Ligenspielen teil und sorgte für eine dicke Überraschung. Platz 2 für die Mannschaft mit Peter Adolph, Peter Malzer, Jochen Malzer, Jochen Hennecke und Wolfgang Belz.

Neuer Rekord bei den Stadtmeisterschaften im Tandemkegeln, 956 Holz für Paul Taubitz/Clemens Fittkau. Es folgten: Deimel/Jüstel, Hennecke/Olsner, Kofranek/H.Hoffmann, Müller/Höch und Jansen/Reffelman.

Im Herren-Einzel liegen Hans Müller vor Fritz Jüstel, Paul Taubitz und Michael Kofranek.

Die zweite Mannschaft des KSC Neheim erreichte die zweite Runde im Gau-Westfalen-Süd-Pokal mit Hans-Georg Filthaut, Hans Müller, Gerd Feldmann, Dieter Hoffmann und Horst Hoffmann.

Die Bundesligakegler halten die rote Laterne doch zum Saisonabschluß sicherte Fritz Jüstel den Verbleib in der Bundesliga. Hans Müller setzte noch einen drauf und beies Nerven wie Drahtseile. Nicht unerheblichen Anteil am Erfolg hatte „Rosie“. Sie feuerte ihren Mann an und sorgte so für Höchstleistungen.

Paul Taubitz gewinnt die Königskette mit unerreichten 762 Holz.

1977 - 1978

Im Gau-Westfalen-Süd-Pokal schied die zweite Mannschaft trotz guter Leistungen von Hans Müller, Ewald Maier, Horst Hoffmann, Hans-Georg-Filthaut und Dieter Hoffmann aus.

Ebenfalls das „Aus“ in der dritten Runde des gleichen Wettbewerbes für die vierte Mannschaft des KSC.

Beim 4-Städte-Kampf in Neheim auf den Bahnen des Schützen- und Keglerzentrums belegte die erste Mannschaft des KSC Neheim den zweiten Platz.

Während der Sportwoche in Bockum Hövel erreichte Paul Taubitz einen ausgezeichneten vierten Rang unter 460 Teilnehmern.

In der Jahreshauptversammlung des Vereins-Neheimer Kegler wird Heinz Meinschäfer neuer Vorsitzender, Sportwart wird Hans Müller und Damenwart Karin Schmitz. Die Jugendarbeit leitet Reinhold Olsner.

Bei den Bundesligakeglern wird Ex-Weltmeister Karl Gronwald verpflichtet

Nur 16 Holz fehlten Gronwald in Herne zum Einzelsieg beim wohl größten Turnier in Westdeutschland „Schlägel und Eisen“. Die Mannschaft belegte Platz vier.

Wiederum Bahnrekord bei den Stadtmeisterschaften durch Clemens Fittkau und Paul Taubitz. Insgesamt wurden 72.000 Kugeln geworfen.

Bahnrekord warf Karl Gronwald beim „Hönnetalpokal“.

Karl Kalle, Mitbegründer des Vereins Neheimer Kegler wurde in Anwesenheit von Bürgermeister Teriet nach zwölfjähriger Vereinsarbeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Verdiente Kegler wurden vom Präsidenten des Westdeutschen-Kegler-Verbandes ausgezeichnet mit der Bundesnadel. In Gold Fritz Cöppicus, Alfred Stodt und Bernhard Hoffmann, in Silber Karl Kalle, Willi Post, Willi Gerlach, Ernst Heppelmann, Horst Rump, Franz Sieland, Horst Hoffmann, Willi Höch, Hans Müller und Ernst Lenze.

Willi Höch gewinnt die Königskette vor Karl Gronwald, Fritz Jüstel und Hans Müller. Die Bundesligamannschaft sicherte den Klassenerhalt

1978 - 1979

Die Bundesligamannschaft des Vereins-Neheimer Kegler verstärkt sich mit Burkhard Kargus.

Bei den Stadtmeisterschaften schafften vier Paare am ersten Tage die „900-Holz-Grenze“.

Burkhard Kargus wurde Stadtmeister der Neheimer Kegler vor Karl Gronwald Hans Müller, Fritz Jüstel und Helmut Schuhmann.

Die Kegelbundesliga besteht aus 2 Gruppen. Zum einen Gruppe Nord, zum anderen Gruppe Süd. In der Saison 1978 / 1979 wird von DKB die „EINTEILIGE“ Bundesliga eingeführt.

Eine Nachlese aus dem Jahre 1977 / 1978 wird in der WKR veröffentlicht: „Wer waren die besten Bundesligakegler?“.

Gruppe Süd: Spitzenreiter Jostock aus Leiwen, Hennes aus Paffrath, Willems aus Trier. Die Gruppe Nord wird angeführt von Kunze aus Herne, Pock aus Düsseldorf und Corzilius aus Wolfsburg. Neheims Kegler Karl Gronwald belegt Platz 7, Hans Müller Platz 22 von insgesamt 50 Keglern.

Neheims Sportkegler schaffen die Qualifikation zur einteiligen Bundesliga schon vor dem letzten Spieltag der alten Bundesliga-Gruppe Nord.

Bei den Bezirksmeisterschaften placiert sich im Männer-Einzel Hans Müller auf Platz 4, Burkhard Kargus auf Platz sieben. Im Tandem Platz 3 für Müller/Filthaut, Platz 7 für Horst Keweloh und Michael Kofranek.

Im Gau-Westfalen-Süd-Pokal schaffte Neheim eine weitere Runde und besiegte KS Lüdenscheid.

Hans Müller gewann den „Willi-Gerlach-Pokal“ vor Willi Höch und Burkhard Kargus.

1979 - 1980

Die Neue einteilige Bundesliga bringt erhebliche finanzielle Mehrbelastungen für den KSC, in der kommenden Saison muß tiefer in die Tasche gegriffen werden.

Pressewart Karl-Heinz Kopp gibt zu bedenken daß „oberstes Ziel ist, den Klassenerhalt zu sichern“.

Die Jahreshauptversammlung bestätigt den Vorstand mit 1. Vorsitzender Heinz Meinschafer, Stellvertreter Willi Höch. Geschäftsführer Günter Stieffermann und Wolfgang Fahle, Sportwart Hans Müller und Hans-Georg Filthaut, Jugendabteilung Karl-Heinz Kopp und Günter Schmitz.

Der Städtevergleich Neheim-Hüsten - Hemer wird von den Neheimern in eindrucksvoller Weise gewonnen. Beste Kegler Fritz Jüstel, Horst Keweloh, Willi Höch, Hans Müller, Clemens Fittkau und Michael Kofranek.

Die Gauligamannschaft von SK Brambauer unterliegt Neheim in Gau-Westfalen-Süd Pokal. Übertreffende Leistung durch Burkhard Kargus mit 713 Holz.

Michael Kofranek wirft im Bundesligakampf gegen den zweimaligen Europapokalsieger Germania Hagen Bahnrekord auf den Bahnen des „Schützen- und Keglerzentrums“ in Neheim mit 1316 Holz.

Einen Sieg in der Kegel-Bundesliga verbuchten die Neheimer auf den Bahnen in Trier gegen den derzeitigen Kegel-Europa-Cup-Sieger Domstein Trier. Herausragende Leistung von Horst Keweloh mit 1294 Holz.

Zum Saisonende hatte die Bundesligamannschaft die rote Laterne in der Hand, konnte diese aber nochmals abgeben. Drei Heimkämpfe hintereinander verloren, das zehrte an den Nerven. Letztendlich : „Kaum Hoffnungen für die Bundesliga“ !

Gegen PSV Hildesheim siegten die Kegler zwar letztmalig in der Bundesliga und mussten aber zum Saisonende 1979 / 1980 den Abstieg in Kauf nehmen.

Stadtmeister der Kegler wurde Burkhard Kargus vor Rudi Jüstel. Im Tandem siegten Keweloh/Kofranek.

Der schönste Sieg der letzten Jahre war der Gewinn des Südwestfalen-Pokals. Als künftiger Zweitligist holte man vor Brambauer den Pokal. Tagesbestleistung erzielte Michael Kofranek mit 692 Holz. Burkard Kargus, Horst Keweloh, Fritz Jüstel, Hans Müller und Paul Taubitz waren mit von der Partie.

Der Rundschau-Pokal ging zum 20. Male an die Bösen Buben Neheim.

1980 - 1981

Zweitligist Neheim leistet sich in dieser Saison zu viele Heimmiederlagen und rutscht in der Tabelle nach unten.

Burkhard Kargus wechselt vom KSC Neheim nach VSK Dortmund.

Die erste Mannschaft des KSC gewinnt in Bockum Hövel das Pokal-Turnier der Stadt Bockum-Hövel. Neheim schlug VSK Dortmund, sowie die Mannschaften aus Herford, Bielefeld und Rheda.

Die Königskette geht zum ersten Male an Horst Keweloh vor Peter Nückel, Günter Schmitz, Hans Müller und Willi Höch.

Zum Ende der Saison scheint der Abstieg aus der zweiten Bundesliga für die Neheimer unausweichlich. Im wichtigsten Spiel unterlag man gegen TG Münster.

Tus Iserlohn mit dem Ex-Neheimer Rudi Frenz schlägt KSC Neheim mit neuem Bahnrekord.

Der letzte Heimkampf der zweiten Bundesliga gegen Rot-Weiß Salzgitter ging ebenfalls verloren.

KSC Neheim steigt aus der zweiten Bundesliga ab.

1981 - 1982

Die Rückkehr in die zweite Bundesliga wird zum Ziel erklärt, man spielt in der WKV-Liga, Gruppe 1.

Aus dem Pokalrennen schied die erste Mannschaft des KSC gleich in der ersten Runde gegen GW Sodingen aus.

Horst Keweloh kegelt am zweiten Spieltag der WKV-Liga Bahnrekord mit 3903 Holz.

KSC Neheim belegt Platz 2 im Römer-Pokal-Turnier in Lengerich. Michael Kofranek belegt Platz 3 hinter zwei Bundesligakeglern mit 670 Holz. In der Mannschaft waren weiter Günter Schmitz, Peter Nüchel, Fritz Jüstel, Achim Malzer und Hans Müller.

KSC Aktien nach dem sechsten Spieltag in der WKV-Liga gestiegen Richtung Meisterschaft.

Bei den Westdeutschen Meisterschaften in Siegen unterliegt man nur knapp Harmonie Duisburg mit 27 Holz und erreicht die Vizemeisterschaft mit Horst Keweloh, Paul Taubitz, Michael Kofranek, Achim Malzer, Peter Nüchel, Fritz Jüstel und Hans Müller. In der Einzelwertung belegt Horst Keweloh Platz 2 und Paul Taubitz erringt den dritten Platz.

Die Königskette der Neheimer Kegler gewinnt Paul Taubitz vor Fritz Jüstel und Günter Stiefermann.

Bei den Damen bewies Martina Hockelmann ihre Stärke und siegte vor Uschi Fabri und Birgit Oldemeier.

Mit einem überragenden Horst Keweloh gewinnt die erste Mannschaft das Leineweber-Turnier in Bielefeld.

Sieg beim „Pokalturnier der Stadt Bockum-Hövel“.

Hans Müller gewinnt die Stadtmeisterschaften. Gleichzeitig ist ihm der Sieg im Willi-Gerlach-Pokal nicht zu nehmen.

Pokalturnier in Hilchenbach - Platz 2 mit Traumergebnis von Fritz Jüstel im Einzel. Im Mannschaftswettbewerb belegte man ebenfalls Platz zwei.

Gute Freunde richtet das Turnier „Goldene Leuchte“ aus. 270 Kegler aus den westdeutschen Kegelhochburgen kämpfen in Neheim.

Die Meisterschaft in der WKV-Landes-Liga wurde nicht erreicht, eine Saison kegelt die erste Mannschaft des KSC Neheim weiterhin in der WKV-Landes-Liga.

1982 - 1983

In den Ligenspielen überragt Karl Gronwald durch gute Leistungen. Am zweiten Spieltag standen 676 Holz als Tagesbester zu Buche, in Lengerich fiel der Tagesrekord und Gronwald kegelte 693 Holz.

Bei den Stadtmeisterschaften liegt Hans Müller vorne vor Karl Gronwald und Paul Taubitz.

Neheims Kegler in Bockum Hövel beim Städtevergleichskampf Tagessieger.

In Herford konnte man Platz 3 der Tabelle der Landesliga erreichen und überholte damit Tabellenführer Lünen. Herausragend in Herford war Peter Nüchel mit 656 Holz.

Am letzten Spieltag trumpften Neheims Sportkegler mit einer Leistung auf, die man seit Jahren nicht mehr gesehen hatte.

Bahnrekord in Neheim von 3888 auf 3961 hochgeschraubt. Neheims Paul Taubitz warf Höchstzahl mit 699 Holz. Horst Keweloh 681, Karl Gronwald 670, Hans Müller 662, Fritz Jüstel 626 und Peter Nüchel 623 Holz.

Um die Westdeutsche Meisterschaft spielte man am 20. Februar 1983 gegen den Sieger der Gruppe 2, Duisburg. Der Sieger dieser Begegnung steigt in die zweite Bundesliga auf.

Die Bezirksmeisterschaften wurden erfolgreich absolviert. Karl Gronwald erreicht Platz 3, Fritz Jüstel Platz 7. Hans Müller verpasst die Qualifikation zur Gaumeisterschaft nur um ein Holz.

Im Tandem qualifizierten sich Jüstel und Taubitz, im Mixed-Kampf Martina Hockelmann und Hans Müller.

1983 - 1984

Die erste Mannschaft des KSC Neheim endlich am Ziel. Aller guten Dinge sind 3. Im dritten Anlauf holte die Mannschaft des KSC Neheim den Sieg gegen Harmonie Duisburg und schaffte mit 70 Holz Unterschied den Wieder - Aufstieg in die zweite Bundesliga. Platz 1 der Westdeutschen Meisterschaften sowie Aufsteigermannschaft zur zweiten Bundesliga KSC Neheim mit Horst Keweloh, Karl Gronwald, Peter Nüchel, Paul Taubitz, Fritz Jüstel und Hans Müller.

Die Fahrkarte zur Deutschen Vereinsmeisterschaft wurde nur um 71 Holz verpasst. Man musste sich nur dem Deutschen Meister und Europapokalsieger des Jahres 1982, DSC Wanne-Eickel geschlagen geben.

Hans Müller gewinnt den Willi-Gerlach-Pokal vor Willi Hömberg, Paul Taubitz, Heinz Höch und Uli Brandhorst.

Gesamtsieg im Osterturnier des SKC Bockum-Hövel. Herausragend Fritz Jüstel Platz 1 mit 672 Holz, Peter Nüchel Platz 3 und Hans Müller Platz 7.

Rundschau-Pokal an die „Bösen-Buben“ vor „Schock 11“. Bestleistung Paul Taubitz vor Hans Müller.

Neheim empfängt zum Vergleichskampf den Deutschen Meister Germania Hagen mit Weltmeister Manfred Pick ist am Start.

Vergleichskampf gegen Hagen gewonnen mit 310 Holz Unterschied, trotz Weltmeister. Neheim trat an mit Hans Müller 1298 Holz - gleichzeitig neuer Einzel-Bahnrekord -, Horst Keweloh, Michael Kofranek, Fritz Jüstel, Peter Nüchel und Paul Taubitz.

Erste Runde im Westfalen-Süd-Pokal siegreich gestaltet mit 26 Holz Unterschied gegen DSC Wanne-Eickel 1. Bester Kegler Horst Keweloh.

1984 - 1985

Vorbereitungskampf auf die Ligenspiele gegen den Deutschen Meister und Europapokalsieger TUS Iserlohn. Tus Iserlohn war der wohl schwere Gegner überhaupt. „Star“ der Mannschaft war Ex-Neheimer Rudi Frenz, mehrfacher Deutscher Meister, und amtierender Nationalmannschaftskegler. Außerdem bei Iserlohn in der Mannschaft Juniorenmeister Klöpfer sowie die Deutschen Meister Selge und Rinne.

Tus Iserlohn wurde geschlagen, Horst Keweloh und Fritz Jüstel nahmen Frenz/Klöpfer im ersten Block 115 Holz ab. Weiter kegelten für Neheim Peter Nüchel, Karl Gronwald, Paul Taubitz und Hans Müller.

Erste Runde im Gau-Westfalen-Süd-Pokal im Bochum erfolgreich überstanden mit insgesamt 254 Holz Unterschied.

In der zweiten Liga Sieg gegen Köln, Niederlage gegen Mönchengladbach. Niederlage gegen Zewen, Sieg gegen Trier. Sieg gegen Oberthal, Niederlage gegen Neuss, Sieg gegen Waltrop.

Die erste Mannschaft des KSC stellt in Dierdorf auf Eurpoas besten Kegelbahnen einen neuen Vereinsrekord auf mit 8407 Holz. Nicht zu schlagen waren in diesem Kampf Karl Gronwald mit 1456 und Hans Müller 1428 Holz. Es handelt sich um den 200 Kugeln-Kombinationskampf was bedeutet daß 100 Kugeln 723 bzw. 714 Holz erbringen müssen. Eine außerordentliche Leistung der beiden Neheimer.

Abschluss der Tabelle von 10 Mannschaften - Platz 5 für Neheim.

Jahreshauptversammlung mit folgendem Resümee: KSC 2 Abstieg aus der Oberliga in die Gauliga, KSC 5 aus der Kreisliga in die Kreisklasse abgestiegen. Positiv ist anzumerken: KSC Damen in der Oberliga Platz 2, zweite Mannschaft in der Bezirksliga Platz 2. A-Jugend-Mannschaft Gauliga Platz 3. Neuwahlen ergaben Heinz Meinschäfer als 1. Vorsitzender, Hans Müller als 2. Vorsitzenden und Karl-Heinz Kopp Geschäftsführer. Bezirksmeisterschaften im Herren-Einzel - Hans Müller belegt Platz 3.

1985 - 1986

Im Gau-Westfalen-Süd-Pokal gelang der große Wurf. Herne konnte geschlagen werden und der „GAU-WESTFALEN-SÜD-POKAL“ ging nach Neheim. Karl Gronwald und Hans Müller belegten die ersten Plätze mit 662 und 651 Holz. Weitere Ergebnisse Fritz Jüstel 632, Horst Keweloh 626, Peter Nückel 619 und Paul Taubitz 610 Holz.

KSC Neheim 1 mit Licht und Schatten. Niederlage in Überherrn/Saar, Sieg gegen Lonning.

Hans Müller bestritt in Überherrn mit dem Tagessieg (1261 Holz) seinen 100-sten Bundesligakampf.

Die Qualifikation zu den Gaumeisterschaften in Iserlohn schafften bei den Bezirksmeisterschaften in Letmathe im Herren-Paarkampf Hans Müller und Horst Keweloh mit dem dritten Platz mit 1004 Holz. Martina Hockelmann qualifizierte sich im Damen-Einzel, Fritz Jüstel war im Herren-Einzel erfolgreich.

Erstmals in der Vereinsgeschichte waren an einem Spielwochenende alle 6 Herrenmannschaften des KSC Neheim in Heim- und Auswärtsspielen siegreich.

Mit 3595 Holz konnte der Club „Böse Buben“ den Wettkampf um den „Rundschau“-Pokal siegreich gestalten vor dem Club Schock 11. Platz 3 für „Gute Frende“, Platz 4 errang „UKK“.

KSC Neheim 1 schaffte in der Saison 1984 / 1985 einen guten Mittelplatz in der Tabelle, teilweise durch deklassierende Leistungen über die Gegner. KSG Neuss wurde z.B. mit 785 Holz Unterschied geschlagen.

KSC 2 sichert sich die Meisterschaft in der Gauliga mit der Mannschaft Paul-Dieter Klein, Gerd Feldmann, Wolfgang Schneck, Günter Stieffermann, Günter Schmitz und Günter Wiese.

1986 - 1987

Der Saisonbeginn 1986 / 1987 gestaltet sich mit einem neuen Gesicht der ersten Mannschaft. Zwei Routiniers der Mannschaft sind ausgestiegen. Karl Gronwald und Paul Taubitz zwangen gesundheitliche Gründe zum Ausstieg. 10 Kegler bewerben sich für die erste Mannschaft.

Erste Heimkämpfe gingen für die erste Neheimer Mannschaft verloren - Karl Gronwald wurde wieder reaktiviert.

Nach den Spielen gegen Wanne-Eickel und Ratingen sowie Lahnstein und Wanne-Eickel zeichnete sich das Abstiegsgepenst bedrohlich über die Neheimer Mannschaft.

Hans Müller feiert seinen 50.ten Geburtstag im Schützen-und Keglerzentrum mit ca 150 Gästen. Er wurde vom Verein geehrt und viele Redner lobten die sportliche Einstellung des „bekanntesten“ Neheimers. Kegelkollege Keweloh prägte den Satz „50 Jahre und kein bischen kegelmüde!“

Jahreshauptversammlung des Vereins Neheimer Kegler mit den Neuwahlen - neuer erster Vorsitzender und damit Nachfolger von Heinz Meinschäfer wurde Gerd

Oldemeier. Sportwart Willi Höch gab sein Amt an Hans Müller ab, Geschäftsführer blieb Karl-Heinz Kopp.

Der Verein Neheimer Kegler besteht in diesem Jahr 60 Jahre und feierte das Jubiläum im Keglerheim an der Jahnallee.

Hans Müller wurde Vereinsmeister 1986 bei den Herren, Thomas Bräutigam siegte bei der Jugend. Clubmannschaftsmeister wurde der Club „KC SCHOCK 11“.

Karin Schmitz gewann die Damen-Königskette, Horst Keweloh die Herren-Königskette.

KSC Neheim 1 gerät in den Abstiegsstrudel und steigt auf der „Buckelpiste“ in Arolsen endgültig aus der 2. Kegel-Bundesliga ab.

1987 - 1988

Die erste Mannschaft kegelt in der Landesliga und erreicht zu Beginn gleich einen Sieg in Winterberg mit über 500 Holz Unterschied.

Gau-Westfalen-Süd-Pokal - die erste Hürde wurde erfolgreich genommen gegen Castrop-Rauxel mit über 750 Holz Unterschied.

Im siebten Spieltag der Landesliga schafft KSC Neheim 1 Bahnrekord über Wanne-Eickel. Tagesbester Kegler war Michael Kofranek mit 1367 Holz. Weiter kegelten Karl Gronwald, Peter Nüchel, Günter Schmitz, Fritz Jüstel und Jochen Malzer.

Gegen KSF Herne konnte der Bahnrekord nochmals um 48 Holz gesteigert und auf insgesamt 7.972 Holz hochgeschraubt werden.

Karl Gronwald wurde bester Landesligakegler, die Mannschaft belegte zum Saisonende Platz drei.

Den Rundschau-Pokal gewannen sehr sicher die Kegler von Böse Buben vor dem Schock 11.

Den Willi-Gerlach Pokal gewann Willi Hömberg.

Sensation durch die zweite Mannschaft des KSC Neheim. Im Gau-Westfalen-Süd-Pokal bestritt man das Endspiel und holte den „Pott“ nach Neheim. In der siegreichen Mannschaft kegelten Erwin Reffelman, Günter Stieffermann, Thomas Bräutigam, Peter Nüchel, Paul-Dieter Klein und Wolfgang Schneck. Weiterhin zählten noch zum Team Gerd Oldemeier, Gerd Feldmann und Hans Müller.

1988 - 1989

Zum Saisonbeginn 1988 / 1989 scheiterte nur knapp mit 15 Holz das Experiment mit der ersten Mannschaft des KSC Neheim. Durch Hereinnahme der beiden Jugendlichen Thomas Bräutigam und Mathias Gronwald wurde ein mutiger Schritt in Richtung Verjüngung der Mannschaft und Neuaufbau gewagt. Trotz der Heimmiederlage soll am Konzept festgehalten werden. Im Augenblick kommt noch erschwerend hinzu, daß die neue Kegelheimat des KSC, die Bahnen in der Gaststätte „Zum Adler“ noch nicht den sonst entscheidenden Heimvorteil bieten können, da in der Kürze der Zeit bislang zu wenig eigene Wettkampfpraxis auf den neuen Bahnen erworben werden konnte.

Bei den Bezirksmeisterschaften schafften die Fahrkarte zu den Gaumeisterschaften: Fritz Jüstel / Hans Müller mit 950 Holz auf Platz 7.

Die Königskette ging an Karl Gronwald vor Günter Schmitz und Hans Müller. Bei den Mannschaften siegten die Bösen Buben vor UKK und Gute Freunde.

Zum Ende der Saison hatte die erste Mannschaft mit einem Sieg in Kamen und dem Erreichen des vierten Platzes den Klassenerhalt geschafft.

Abschlusstabelle: Castrop-Rauxel, Herne, Witten, Neheim, Brambauer, Kamen, Hagen und Letmathe.

1989 - 1990

KSC Neheim startet mit fünf Herrenteam und einer Damenmannschaft in die Saison. Es gab vier Siege und nur eine Niederlage.

Gerlach-Pokal-Sieger wurde Gerd Feldmann mit 410 Holz vor Dieter Hoffmann, Achim Malzer, Hans Müller und Günter Schmitz.

Die Mannschaftswertung gewannen die Kegler von Böse Buben vor UKK und Gute Freunde.

Königskettensieger wurde in diesem Jahr Peter Nückel, weitere Einzeltitel gelangen Thomas Bräutigam, Erwin Reffemann, Günter Stieffermann und Michael Kofranek.

Die erste Mannschaft schafft in dieser Saison schöne Siege gegen Herne und Kamen. Knappe Niederlagen gab es in Brambauer und Wattenscheid.

Zum Abschluß der Saison belegte man einen guten Mittelplatz in der Tabelle.

Der Club „Böse Buben“ hatte sein 40-jähriges Jubiläum. Zu den Gratulanten zählten Stadt- und Landesmeister der Kegler bis hin zu Titelträgern, die schon einmal an der Spitze der bundesdeutschen Kegler standen.

Mit der Verdienstnadel mit Goldkranz des Deutschen Kegler-Bundes wurden die Gründer Willi Höch, Hans Müller und Horst Hoffmann ausgezeichnet. Für besondere Leistungen bei der Durchführung der Stadtmeisterschaften und des Möppelturniers wurde Reinhold Olsner ausgezeichnet.

1990 - 1991

KSC Neheim 1 erreicht zum Saisonende durch gute Ergebnisse einen gesicherten Mittelplatz in der Tabelle der Landesliga.

Beste Kegler der Saison wurden Peter Nückel vor Michael Kofranek.

KSC Neheim zwei sichert sich den Verbleib in der Gauliga im Verlaufe der Saison 1990 / 1991.

Die dritte Mannschaft verbleibt ebenfalls in der Gauliga durch kontinuierlich gute Leistungen in Heim- und Auswärtskämpfen.

In der Bezirksliga behauptet sich die vierte Mannschaft zum Saisonende und belegt einen Platz im unteren Bereich der Tabelle.

Ebenfalls in der Bezirksliga behauptet sich die fünfte Mannschaft und belegt zum Saisonende den zweiten Platz.

KSC Neheim sechs kegelt zum Ende der Saison in der Bezirksliga, die untersten Klassen im DKB-Bereich, die Kreisliga sowie die Kreisklasse werden nicht durch Mannschaften des KSC Neheim belegt.

1991 - 1992

Zu Beginn des Jahres 1991 bereitete man sich intensiv auf die kommende Kegelsaison 1991 / 1992 vor.

Vereinsmeisterschaften werden vom Sportwart Hans Müller organisiert, Rundschau-Pokal und Königskette schließen sich an.

Im Kampf um die Königskette warf im ersten Durchgang Günter Wiese mit 800 Holz einen neuen Bahnrekord und gleichzeitig persönliche Bestleistung. Weiterhin kamen bei diesem Wettkampf 30 Kegler über die magische Grenze von 700 Holz.

Jochen Malzer gewinnt den Rundsch-Pokal vor Günter Wiese.

KSC Neheim 1 schafft den Klassenerhalt in der Oberliga. Peter Nückel wirft Bahnrekord mit 700 Holz. Neuer Mannschaftsrekord mit 4005 Holz wurde in dieser Saison von der ersten Mannschaft erreicht.

KSC Neheim 2 kegelt Mannschaftsrekord gegen Annen mit 3938 Holz. Es warfen Jochen Malzer 677, Gerd Oldemeier 673, Günter Stieffermann 668, Hans Müller 658, Wolfgang Schneck 631 und Günter Stieffermann 631 Holz. Es werden 100 Wurf im kombinierten Kampf gekegelt.

KSC Neheim 3 schied im Rennen um den Gau-Westfalen-Süd-Pokal gegen KV Dortmund aus, der Ex-Neheimer Burkard Kargus stellte den alten Bahnrekord mit 710 Holz ein. Jochen Klöpffer aus Dortmund warf in diesem Kampf neue Bestzahl mit 717 Holz.

KSC Neheim 3 schaffte in der Saison den Aufstieg in die Gauliga. Man erkegelte sich gegen Bochum einen Mannschaftsrekord durch Willi Hömberg 649, Gerd König 637, Paul Dieter Klein 625, Oreste Petrella 619, Klaus Brech 590 und Werner Dörr 588 Holz. Die vierte Mannschaft zeigte in der Saison 1991 / 1992 ansprechende Leistungen und sicherte den Klassenerhalt zum Ende der Saison mit Joachim Wichmann, Hans Georg Filthaut, Karl-Heinz Kopp, Rainer Strüwer, Walter Kurzius und Hugo Wornik.

Jochen Malzer erzielt in der Saison eine persönliche Bestleistung von 708 Holz.

1992 - 1993

Die Damenmannschaft belebte sich durch Neuzugänge und startet hervorragend in die neue Kegelsaison 1992/1993.

Zum Ende der Saison krönen die Damen ihre guten Leistungen durch den Meistertitel in der Kreisklasse. Mit souveränem Punktekonto steigt man ungeschlagen in die Kreisliga auf.

Einen stolzen Erfolg verbuchten die Seniorenkegler des Vereins Neheimer Kegler bei den Gaumeisterschaften. Die Mannschaft konnte sich überlegen die Gaumeistertitel sichern. Gleichzeitig löste man mit diesem Erfolg die Fahrkarte zur Westdeutschen Meisterschaft. Garanten für diesen Erfolg waren Hans Müller 733 Holz, Erwin Reffelman 721, Gerd Feldmann 714, Klaus Brech 701, Hans-Günther Maass 682 und Ulrich Brandhorst 680 Holz.

KSC Neheim 6 machte im letzten Spiel gegen Gevelsberg ihr Meisterstück und steht als Aufsteiger in die Bezirksliga fest. Es kegelten in der Saison Thomas Bräutigam, Michael Wrede, Martin Feldmann, Martin Krusel, Axel Müller und Frank Welslau.

KSC Neheim 1 schaffte in der Saison den Klassenerhalt durch überdurchschnittliche Leistungen der einzelnen Mannschaftsteile. Bester Kegler war Horst Keweloh mit 691 Holz.

Alle anderen Mannschaften schafften den Klassenerhalt und kegelten in der Saison 1993 / 1994 in den gleichen Klassen.

1993 - 1994

Kegelclub „UNS KANN KEENER - kurz UKK“ besteht seit 60 Jahren mit Sport und Gesellschaftskeglern. Als im Jahre 1933 die Machthaber des Dritten Reiches die Gleichschaltung der Vereine vornahmen und die „DJK-Neheim“ auf die Verbotsliste setzten, dachten sich acht Männer „Uns kann keener“ und gründeten am 28. Juli 1933 den gleichnamigen Kegelclub. Heute sind 15 Kegler im „Adler“ vertreten von denen 10 Kegler das Sportkegeln betreiben. Der Club hat sich besonders verdient gemachte bei der Goldenen Leuchte sowie bei den Stadtmeisterschaften.

Das „Möppel-Turnier“ wurde in diesem Jahr zum 18.ten Male ausgetragen und zählt zu den Traditionsveranstaltungen der Bösen-Buben Neheim. 20.000 Kugeln wurden auf den Bahnen des „Adlers“ geworfen, 548 Starter waren aufgeboden.

Die Damenmannschaft vermeldet zum Saisonende 1993 / 1994 einen weiteren Erfolg. Man schaffte den unerwarteten Meistertitel und steht nun in der Gauliga.

Die Mannschaften des KSC schlugen sich mit gutem Erfolg durch die Saison 1993/1994 und haben das Abstiegsgepenst aus allen Mannschaftsteilen heraugehalten.

KSC Neheim 6 konnte zu Beginn der Saison nicht angemeldet werden da durch Abgänge der Jugendlichen, zum Teil berufsbedingt - Studium - zum Teil durch Wehrdienst keine Kegler zur Verfügung standen.

Hans Müller feiert in der Saison glänzendes Comeback und kegelt tolle 689 Holz. Er meldete sich nach langer Verletzungspause damit eindrucksvoll zurück.

1994 - 1995

Sensation durch die Damen-Mannschaft des KSC Neheim - in der Saison 1994 / 1995 schaffte man wiederum den Meistertitel und stieg in die Bezirksliga auf. In der Saison kegelten Karin Schmitz, Anne Maass, Cornelia Wortmann, Christine Stellbrink, Heike Störmann und Gaby Fahle. Der Hattrik war geschafft, es ist sonst noch keiner Mannschaft des KSC dieser Bravourstück gelungen.

Hochsauerlandpokal-Turnier in der Sportschule Hachen. Neheim stellt den Mannschaftssieger vor Winterberg und Brilon. Bester Einzelkegler war Hans Müller auf Platz 2.

KSC Neheim 1 kegelte weiter in der Oberliga und erreichte zum Saisonabschluß Platz 6. Man musste zum Ende der Saison in ein Relegationsspiel. Hier wurden die Punkte verspielt und letztendlich blieb nichts anderes übrig, als sich mit dem Abstieg aus der Oberliga abzufinden. In der Mannschaft spielten Achim Malzer, Horst Keweloh, Paul-Dieter Klein, Günter Schmitz, Carsten Maas und Wolfgang Schneck. Beständigster Einzelspieler in Heim- und Auswärtsspielen war Jochen Malzer.

KSC Neheim 2 belegt in der Tabelle der Gauliga den dritten Platz mit Hans Müller, Fritz Jüstel, Ulrich Brandhorst, Klaus Brech, Dieter Hoffmann, Günter Stiefemann und Erwin Reffemann. Bester Mann in dieser Truppe ist Hans Müller.

KSC Neheim 3 belegt in der Abschlußtabelle der Bezirksliga den dritten Platz mit den Keglern Michael Kofranek, Hans-Günter Maass, Gerd Oldemeier, Gottlieb Menge, Gerd König, Gerd Feldmann und Rainer Strüwer. Bester Kegler der dritten Mannschaft war Michael Kofranek.

KSC Neheim 4 steht in der Abschlußtabelle der Bezirksliga auf dem vierten Platz mit Achim Wichmann, Werner Dörr, Hans-Georg Bürger, Willi Hömberg, Wolfgang Fahle und Heinz Seidel. Beständigster Spieler war Achim Wichmann.

KSC Neheim 5 belegt den fünften Platz in der Bezirksliga 7. Die Mannschaft: Willi Feldmann, Walter Kurzius, Hans-Georg Filthaut, Oreste Petrella und Frank Welslau. Bester Kegler der fünften Mannschaft ist Hans-Georg Filthaut.

Bei den Vereinsmeisterschaften 1993 / 1994 waren erfolgreich:

Herren-Einzel - Günter Schmitz, Damen-Einzel - Anne Maass, Senioren-Einzel - Hans Müller, Junioren-Einzel - Frank Welslau, Herren-Paarkampf - Müller/Stiefemann, Damen-Paarkampf - Schmitz/Maass, Mixed - Wortmann/Wiese.

Königsketten-Siegerin bei den Damen - Karin Schmitz, Königsketten-Sieger bei den Herren - Günter Stiefemann. Den Gerlach-Pokal der Damen gewann A. Maass, bei den Herren war im Gerlach-Pokal Rainer Strüwer erfolgreich.

Sportlerin des Jahres wurde Karin Schmitz,

Sportler des Jahres wurde Günter Stiefemann.

Die Ehrungen zur Vereinsmeisterschaft wurde im Rahmen des inzwischen zur Tradition gewordenen „Grünkohlens“ vom Sportwart Hans Müller durchgeführt.

1995 - 1996

In der Saison 1995 / 1996 stellte die erste Mannschaft des KSC in der Landesliga den Meister. Nach der Durststrecke konnte der Blick wieder nach oben gerichtet werden. Der Aufstieg wurde geschafft und man kegelt zu Beginn der neuen Saison in der höchsten Amateuerklasse der neuingerichteten „Westfalenliga“!

Bester Einzelkegler war Horst Keweloh vor Fritz Jüstel und Achim Malzer. Hans Müller kegelte in dieser Saison alle 14 Spiele durch.

KSC Neheim 2 erreichte zum Saisonabschluß den sechsten Platz in der Bezirksliga mit der Mannschaft Dieter Hoffmann, Günter Stieffermann, Wolfgang Schneck, Paul-Dieter Klein, Günter Schmitz und Günter Wiese. Beständigster Kegler in dieser Mannschaft war Dieter Hoffmann.

Den vierten Platz in der Bezirksklasse erkegelte die dritte Mannschaft in der Besetzung Carsten Maass, Günter Wiese, Klaus Brech, Rainer Strüwer, Gerd König und Hans-Günter Maass. Zum Abschluß der Saison war Carsten Maass bester Kegler der dritten Mannschaft.

Nicht so gut schnitt die vierte Mannschaft mit Achim Wichmann, Gottlieb Menge, Werner Dörr, Wolfgang Fahle, Christian Schmitz, Daniel Kurzius und Andre Jüstel ab. Platz 7 der Tabelle wurde erreicht was gleichzeitig Abstieg aus der Bezirksliga bedeutete. In der kommenden Saison kegelt diese Mannschaft in der Kreisliga. Der beste Kegler über die Saison war in dieser Mannschaft Achim Wichmann.

KSC Neheim 5 schaffte in der Abschlußtafel der Kreisliga den vierten Platz und kegelt in der Saison 1996 / 1997 weiterhin in der Kreisliga. Die Mannschaft kegelte in der Besetzung Hans-Georg Filthaut, Frank Welslau, Willi Feldmann, Walter Kurzius, Oreste Petrella und Heinz Seidel. Beständigster Kegler in der fünften Mannschaft war Hans-Georg Filthaut der als einziger alle 14 Spiele zum Einsatz kam.

1996 - 1997

Die Jahreshauptversammlung 1996 ergab bei den Neuwahlen folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender Karl-Heinz Kopp, 2. Vorsitzender Willi Feldmann, Geschäftsführerin und gleichzeitig Damenwartin Karin Schmitz, Kassierer Günter Stieffermann, Sportwart Hans Müller. Für die Jugend zeichnen verantwortlich Karin Schmitz und Karl-Heinz Kopp. Die Pressearbeit erledigt Wolfgang Fahle.

Zu Beginn der Saison 1996 / 1997 meldete der KSC die zweite Damenmannschaft zum Ligenspielbetrieb an. Die sportlichen Erfolge der Damen in den vergangenen Jahren haben somit ihre Früchte getragen und die „Damen“ zu einer Macht im KSC werden lassen.

Allgemeines über den Verein-Neheimer-Kegler

Jugendmannschaften nahmen an allen überörtlichen Meisterschaften wie Bezirks- und Gaumeisterschaften teil. Der KSC stellte Jugendmeister und Jugendmeisterinnen bei den Meisterschaften und bildete so den guten Unterbau für die heutigen Damen- und Herrenmannschaften.

Drei Jugendmannschaften kegeln unter den Fahnen des Vereins Neheimer Kegler. Selbst die Kleinsten im Alter von etwa 8 - 9 Jahren drängen sich beim Training auf den Bahnen des Kegler-Treffs.

Der KSC hat derzeit fünf Herrenmannschaften mit jeweils sechs Keglern sowie 2 Damenmannschaften mit 6 bzw. 4 Keglerinnen zum Ligenspielbetrieb des Deutschen Keglerbundes angemeldet. Hinzu kommen noch die jeweiligen Ersatzspieler und Spielerinnen. Mehrere Senoiren vervollständigen das Mannschaftsgefüge.

Aber nicht nur sportlich machte man Schritte nach vorn. Die 6-Bahnen-Kegelanlage wurde umgebaut und mit kleiner gediegenen Restauration versehen. Umkleideräume für den Sportbetrieb wurden geschaffen. Das neue Domizil erhielt den Namen „KEGLER-TREFF“ und hat sich zu einer anspruchsvollen Kegelanlage gemausert in der sich die Sportler wohlfühlen.

Den Sport- und Gesellschaftskeglern stehen 4 Kegelbahnen zur Verfügung. Diese Bahnen sind „bundesligatauglich“ und vom Deutschen Keglerbund abgenommen. Die Eignung für den Sportbetrieb ist durch die Verleihung einer Tauglichkeitsplakette des Deutschen Keglerbundes dokumentiert.

Die Wettkampfbestimmungen im Spiegel der Jahre !

In den 50-iger Jahren wurden die Wettkampfbestimmungen dahingehend festgelegt das an einem Ligenspieltag alle Mannschaften der jeweiligen Klasse an einem Spielort spielten. Es wurde kombiniert gekegelt d.h. 100 Kugeln. Der Kombinationskampf besagt auf der ersten Bahn 25 Wurf in die Vollen mit Gassenzwang, auf der zweiten Bahn 25 Wurf Abräumen, dritte Bahn 25 Wurf in die Vollen und auf der vierten Bahn wiederum 25 Wurf Abräumen. Gestartet wurde jeweils mit einem Kegler der Mannschaft A, B, C, usw. Dieser Spielmodus erlaubte die Gesamtwertung nach Beendigung des Kampfes mit Bekanntgabe des Tagessiegers und der weiterhin placierten Vereine. Gleichzeitig wurde an Hand dieser Ergebnisse die Punkteverteilung bekanntgegeben. Diese Variante der Wettkampfbestimmungen förderte das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mannschaften denn man traf sich an einem Spielort mit bis zum 8 Mannschaften. Zu dem Ligenspieltag waren dann ca 48 Kegler anwesend um den Kampf zu verfolgen.

Im Laufe der Jahre wurden die Bestimmungen geändert, man kegelte nicht mehr an einem Spielort. Man ging dazu über, z.B. Mannschaft A gegen B am Spielort A kegeln zu lassen. Somit waren die Kegelbahnen nur mit 2 Mannschaften besetzt, die Ergebnisse der anderen Spiele waren nicht sofort parat. Die Punkteverteilung erfolgte nur zwischen den beiden Mannschaften, die Hilfspunkteverteilung ebenfalls nur zwischen Mannschaft A und B. Zwangsläufig musste man nach Beendigung des Spieltages eine Tabelle erstellen und die Ergebnisse der anderen Spielpaarungen abwarten. Hierzu kam, das man die Spielberichte der Begegnung an die Sportwarte der anderen gruppzugehörenden Vereine versenden musste. Diese neuen Bestimmungen bewirkten das der Spieltag kürzer wurde, die Geselligkeit und die Zusammenkunft mit allen anderen Mannschaften allerdings verlorenging.

Die Bundesliga der Kegler kegelte an sogenannten „Doppelspieltagen“. Man musste weite Reisen zu den Spielorten in Kauf nehmen. Außerdem wurden hier in der Liga nicht wie in allen anderen Ligen 100 Kugeln im kombinierten Kampf gekegelt, es standen 200 Kugeln im kombinierten Kampf zu Buche. Eine außerordentliche Belastung für die Kegler die nicht nur durch Optimismus aufgewogen werden konnten. Eine gehörige Portion Training und gesundheitliche Topform waren erforderlich um eine erfolgreiche Kegelsaison durchzukegeln.

Mit Beginn der Saison 1996 / 1997 wurden vom Deutschen Keglerbund wiederum neue Bestimmungen zur Wettkampfdurchführung eingeführt. Heute kegelt die Mannschaft nicht mehr 100 Kugeln sondern 120 Kugeln im kombinierten Kampf. Für jeden Kegler änderte sich der Ablauf dahingehend nicht mehr 25 Kugeln in die Vollen auf Bahn eins und 25 Wurf Abräumen auf Bahn 2 u.s.w. zu kegeln. Jeder Kegler startet mit 15 Wurf in die Vollen und 15 Wurf Abräumen auf Bahn 1, 15 Wurf in die Vollen und 15 Wurf Abräumen auf Bahn 2 u.s.w. Man verspricht sich von dieser Regelung mehr Attraktivität bei den Ligenspielen da „unbekannte Gassen“ gekegelt werden müssen.

Zur Wertung der Spiele wäre folgendes anzumerken:

Für jeden Spieltag werden 3 Punkte und 6 Hilfspunkte vergeben, immer aus der Sicht der „HEIMMANNSCHAFT“.

Die Punktwertung ergibt sich wie folgt:

Höhere Gesamtholzzahl = 2 Punkte
gewonnene Zusatzwertung = 1 Punkt

Punktwertung: 3 : 0

Die Gesamtholzzahl aller 6 Kegler ist höher als die Gesamtholzzahl der 6 Kegler der gegnerischen Mannschaft. Zusätzlich müssen wenigstens 4 Kegler der Mannschaft unter den besten 6 Placierten liegen.

Punktwertung: 2 : 1

Die gastgebende Mannschaft erkegelt in der Gesamtzahl die höhere Holzzahl schafft es aber nicht, wenigstens 4 Kegler unter die ersten 6 Placierten zu bringen. Hier tritt dann die Hilfspunktwertung in Kraft. Schafft es der Gegner der gastgebenden Mannschaft nur 3 Kegler unter die ersten 6 Placierten zu bringen ist ein Punkt verloren.

Punktwertung: 1 : 2

Die gegnerische Mannschaft erkegelt zwar die höhere Gesamtholzzahl, bringt allerdings nur höchstens 2 Kegler unter die ersten 6 Placierten. Für die Holzzahlen werden 2 Punkte vergeben, für die Zusatzwertung wird ein Punkt vergeben.

Punktwertung: 0 : 3

Die gegnerische Mannschaft erkegelt die höhere Gesamtholzzahl und bringt 3 oder mehr Kegler unter die 6 Placierten des Spieltages.

KEGELN - Spaß - Spiel - Hobby - Körpertraining oder Sport ?

Was ist Kegeln nun ?

Fest steht jedenfalls, Kegeln bedeutet heute für Millionen von Menschen Sport und Spiel. Erst das Maß des persönlichen Einsatzes, das Talent und der Wille zu trainieren, bestimmen die Kategorie, zu der man den einzelnen Kegler zählt. Es gibt viele Beweggründe, diese Hobby auszuüben. Kegeln kann ein Mittel zum Zweck sein, fröhliches Beisammensein zu pflegen, Ruhe und Ausgleich zu finden, Ablenkung zu suchen vom Alltags- oder beruflichem Stress.

Für den Sportkegler, der dies auch alles sucht und findet, bedeutet aber jede einzelne Wurf ungleich mehr. Er trainiert und sucht den Vergleich mit gleichwertigen Gegnern wo er nur kann. Leistung und Erfolg ist dann alles was zählt. Hinzuzuzählen ist hierbei sehr viel Idealismus.

Das Kegeln und der Kegelsport erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, das beweisen letztendlichen auch die stetig steigenden Mitgliederzahlen im Deutschen Keglerbund.

Kegeln ist Sport und Spiel für alle Altersstufen von 10 - 80 Jahren, wetterunabhängig, also immer einzuplanen. Wer etwas für die Gesundheit tun will, ja für den ganzen Körper, ist auf der Kegelbahn immer richtig. Ärzte empfehlen allen Erwachsenen, besonders sogar älteren Menschen aus gutem Grunde das Kegeln. Außer der körperlichen Ertüchtigung stellt sich auch eine wunderbare Entspannung ein, und schließlich knüpft man dabei Kontakte, gewinnt im Kreise Gleichgesinnter neue Freunde - wer kegelt, ist nicht einsam !

In Westdeutschland findet man vor allem die Scherenbahn beheimatet, während in verschiedenen Landesteilen und Ländern wieder verschiedene Arten von Kegelbahnen bevorzugt. So trifft man hier die Bohlenbahnen, dort die Asphalt- oder Lattenbahnen und sehr häufig die Bowling-Bahn an. Gebaut wird überall nach den Vorschriften des Deutschen Keglerbundes.

Auf den Scherenbahnen sind alle Spielvariationen möglich: Abräumen, Bilderkegeln, in die Vollen, Bilderabräumen und internationales Kegeln.

Die Bahn hat eine Gesamtlänge von 25,50 Metern. Aufgeteilt in Anlauf 5,5 Meter, Parkettlauffläche 18 Meter, Kegelstand (Vierpaß) 1 Meter und Kugelfang 1 Meter.

Die Kegel-Kugel hat einen Durchmesser von 16 cm, bei einem Gewicht von 3 kg.

Der Vorstand des Vereins Neheimer Kegler setzt sich wie folgt zusammen :

1996 - 1998

1. Vorsitzender	Karl-Heinz Kopp
2. Vorsitzender	Willi Feldmann
Geschäftsführerin	Karin Schmitz
stellv. Geschäftsführer	Hugo Wornik
Finanzwesen	Günter Stieffermann
gesamter Sportbetrieb	Hans Müller
Damenabteilung	Karin Schmitz
Jugendabteilung	Karl-Heinz Kopp Karin Schmitz
Pressearbeit	Wolfgang Fahle

NACHGEDANKEN:

Zum Abschluß gilt allen Keglern sowie den Vorstandsmitgliedern ein besonderen Dank.

Ohne den Einsatz bei den Ligenspielen, den einzelnen Pokalspielen, den Meisterschaften sowie allen sportlichen Ereignissen ist ein Verein nicht lebensfähig.

Nur dem unermüdlichen Einsatz ist es zuzuschreiben das der Verein Neheimer Kegler auf ein 70-jähriges Bestehen zurückblicken kann.

So manche Stunde wurde im Laufe der Jahre aufgebracht um den Verein zu unterstützen und das Vereinsschiff auf erfolgreichem Kurs zu halten.

Besonderer Dank gilt aber auch den Ehepartnern und Partnern der „Kegler“ für Ihr Verständnis und die Unterstützung ohne die es so manches Mal nicht so rund lief im Vereinsleben des Vereins Neheimer Kegler !

Wolfgang Fahle